

Kann ich verweigern, ökumenischen Religionsunterricht zu erteilen?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 12. Dezember 2019 10:44

Ich finde, dass man nichts im Bereich Religion beweisen *muss*. Für den Einen gibt es Gott, für den Anderen nicht. Ich muss zugegeben, dass ich auch meine Schwierigkeiten habe, wenn jemand z.B. sagt: "Ich esse aus religiösen Gründen dies und das nicht.", aber solange man davon ausgehend keine Forderungen *an Andere* ableitet ("Weil ich das nicht möchte, dürfen es andere auch nicht."), kann ich damit leben.

Ich bin kein Theologe, aber der Anspruch eines Theologiestudiums sollte in meinen Augen vergleichbar mit einem Germanistik- oder PoWi-Studium sein, nämlich dass man sich die Disziplin wissenschaftlich und möglichst unabhängig vom persönlichen subjektiven Glauben erschließt. Dass du, [@samu](#), an der Förderschule fast alles fachfremd unterrichten musst, ist ärgerlich, hat aber damit zu tun, dass eben dieses Klassenlehrerprinzip in Grund-, Haupt- und Förderschule so hoch gehalten wird. Im Idealfall sollte aber auch Religionsunterricht rein informativ sein und der Glauben eher zuhause praktiziert werden: Dann profitieren auch Andersgläubige davon 😊 .